

Ein Schneebätz im Winter 1930

Autor(en): **Rickenbach, Louis**

Objektyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **56 (1930)**

Heft 10

PDF erstellt am: **29.06.2024**

Nutzungsbedingungen

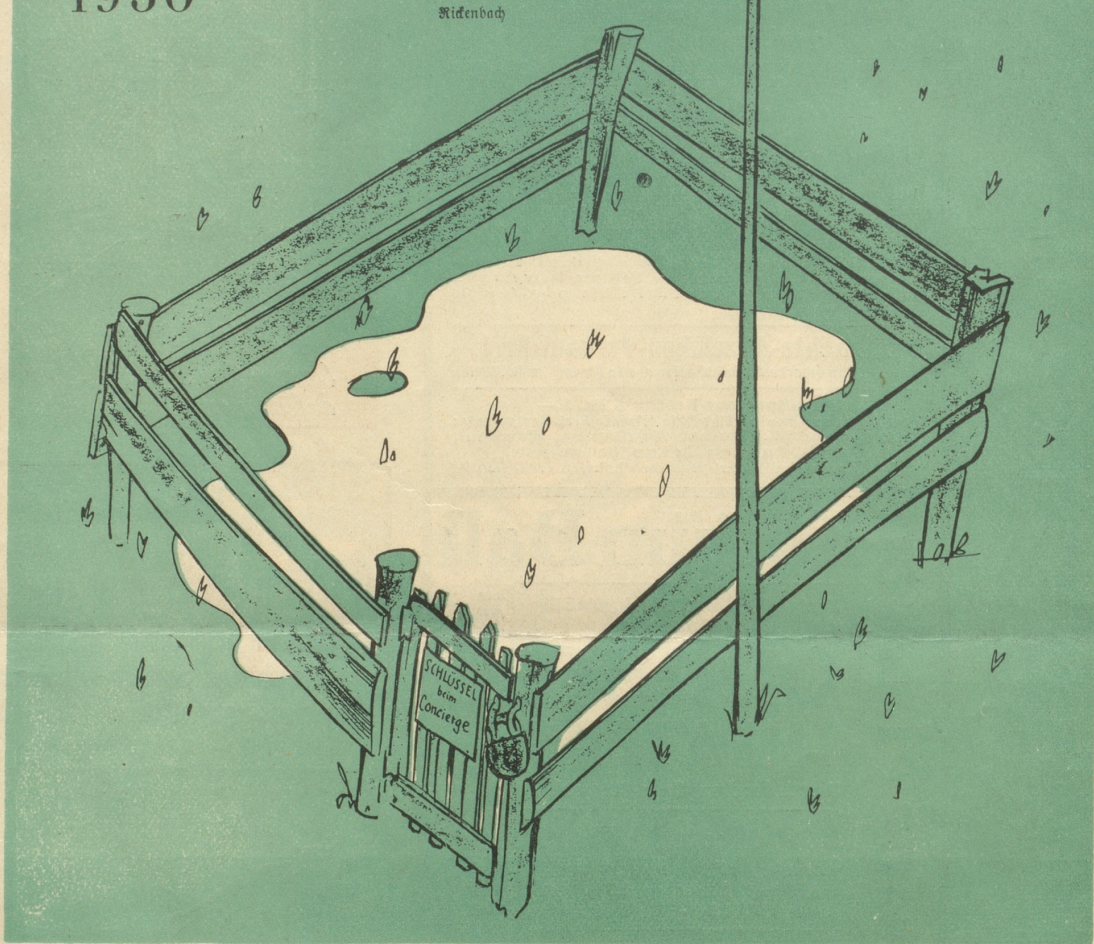
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

EIN
SCHNEEBLÄTZ
IM
WINTER
1930

Reserviert
für die Gäste
des
Grand Hotel



Bundesrätliche Blut- und
Geistauffrischung

Fastnacht flatterte, auch um Bundesrat M. Für verbotene Früchte zu abgeklärt, wollte er sein Volk ergründen. So pirschte er in Sennentracht durch die bunte Menge. Plötzlich stuzte er; denn eine weiße Dame mit Silberhalbmaske nahte hinter einem Bundesweibel, ließ sich ein Faltpult errichten, bestieg es und redete:

Viderbe Eidgenossen!

Die Zeiten der Nur-Männer-Räte haben sich überlebt. Da aber Bern uns Frauen höchste Ämter nicht einräumt,

gründen wir in der Zweifstromstadt Zürich ein Schweizer Bundeselternium mit Gleichberechtigung der Geschlechter. Das Landesmuseum wandert in den Berner Bundespalast; der Plazspitz samt Gegenusern (wo brausendes Wildwasser und klares Seewasser ewig sich einen) wird zum sinnbildlichen Park. Darüber, ob dem rechten Limmatborde, erhebt sich der stolze Zwiebundespalast, wo in Ebenbürtigkeit Bundesmütter und -väter, geführt von Herr oder Herrin, das Land leiten. Alle 22 Jahre feiert ein helvetisches Fodelfahr die innige Verschwisterung der Geschlechter, Stämme, Sprachen und Klassen. Bundesherr oder -herrin führen nur gut vaterländische, zahlgezierte Namen, usw.

Diese kühne Rede schlug Bundesrat M. so aufs Gemüt, daß er kurz darauf fiebernd im Bett lag. Und vom Kalender flimmerte

das Jahr 3000. Der Jahrszahl entstieg die weiße Dame; ihr Bundesweibel trug ein dickes Buch, schlug es auf und sprach: „Herr Bundesrat! Ich lese Proben der soeben erschienenen „Geschichte des Schweizer Bundeselterniums“.

Im Jahre 2000 gründete die Mehrheit des Schweizervolkes das Bundeselternium und hob den Bundesvater Tschümperlin von Schindellegi als Bundesherrn Divico I. auf den Hochsitz zu Zürich. Anfängliche Wirren wurden ohne Waffengewalt beigelegt. So schlichtete im Jahre 2100 der charakterstarke Bundesvater Rantseher von Bümpliz das große Schisma zwischen Töni III. aus Val-

KAUFLEUTEN
Pelikanstraße-Talacker
ZÜRICH
Bekanntes Restaurant.
Große und kleine Gesellschaftssäle. Prima Butterküche. Sehr gute Weine.
Inhaber: Hans Ruedi

Taxameter- und Reiseunternehmung
Telephon **7777** SELNAU
Herrschaftl. Privatwagen, 3-, 4-, 6- und 8-plätzig
8 Gesellschaftswagen neuester Konstruktion
G. Winterhalter, Zürich, Werdstrasse 128.